



Brigitte Pixner

... Plötzlich schmeckt alles nach Wahrheit

Gedichte

Verlag Berger; ISBN 978-3-85028-804-0

In ihren neuen Gedichten wagt Brigitte Pixner einen kritischen Rundum-Blick: in sich hinein, in die so schöne und von uns so misshandelte Welt um uns und ins All und die Sphären des Ewigen. Mit großer Kreativität und der Freude an überraschenden Bildern, nicht pathetisch, sondern mit erstaunlicher Leichtigkeit und Ironie versucht sie, das Wesen der Dinge, auch der nebensächlichen, zu ergründen. „Wenn man den Forschern trauen kann, / sind Pflanzen so klug wie wir. / Sie brauchen dazu kein Gehirn, / wissen auch ohne Großcomputer alles. / Wissen es sogar früher und besser. / [...] Vom Blumentisch her nickt mir / die Bananenstaude begeistert zu. / [...] Vegetarier wissen auch nicht recht, / was sie tun ... und völlig ungerührt / fängt sich der Sonnentau / eben ein fürwitziges Insekt.“

Um ihr eigenes Ich zu erkennen, geht sie ganz locker vor. Sie

Gewöhn dich bitte daran

„Gewöhn dich bitte daran,
dass in unserem Alter
Krankheiten alltäglich sind!
Nicht nur das:
Sie werden tagtäglich
schlimmer und schlimmer!
Bis du dem Tod ins Auge siehst ...!“

Solche „erbaulichen“ Reden
höre ich immer öfter.
Höre aber gleich weg!
Habe mich mit fünfzig
noch keineswegs im
Seniorenheim angemeldet, und
„Die lange Nacht der Friedhöfe“
werde ich – todsicher –
schwänzen!

schreibt: „Gerne würde ich filmen, / was an Bildern / durch mein Inneres schwebt. / [...] Auf dem Markt / fehlt vieles! – Mir jedenfalls / eine Kamera fürs Innenleben!“ Oder: „Mitten im Tag / stand noch der Mond / blasssilbern am Himmel, / und, nicht allzu weit von ihm entfernt, / die gleißende Sonne! / Beinahe wie Romeo und Julia, / dachte ich erheitert. / [...] Und obgleich ich lieber / an Internet und Co hätte denken sollen, / vergaß ich plötzlich / alles um mich her. / Hielt inne, *mitten* im Tag! / War – klingt das nicht unverschämt?! – / ein ganz klein wenig – überirdisch / abgehoben-glücklich!“

Was immer Brigitte Pixner auch kritisch aufs Korn nimmt, sie tut es mit Menschenfreundlichkeit und Liebe zur Schöpfung. Damit ist sie so angenehm unmodern!